

Tagebuch Höhlentouren Franken vom 19.05.2012 bis 02.06.2012

Zum X-ten Male wird die Fränkische und Hersbrucker Schweiz besucht, diesmal vom 19.05.2012 bis 02.06.2012. Unser Quartier ist diesmal in Pottenstein. Nach der Anreise am Samstag beziehen wir unser Quartier. Am Sonntag „wandern wir uns ein“. Wir, das sind MD, MN, JN, NN und später EL und WL.

Sonntag, 20. Mai 2012 - Zeugenberg "Walberla"

Es geht zum Ehrenbürg oder "Walberla". Das GPS wird angestellt und zeichnet die gesamte Tour auf. Wir fahren nach Kirchehrenbach zum Parkplatz oberhalb des Hallenbades am Wasserhochbehälter. Dort gibt es auch einen Informationspavillon mit Tafeln über Ausgrabungen und Geschichte(n). Weiter geht es ab zu Fuß den Ehrenbürg hoch, vorbei an Sprüchen aus Victor von Scheffels "Exodus cantorum"

*Und schaut der Zeh zum Schuh heraus
Und blüht der Lenz zu Ende
So schleicht der Mensch betäubt nach Haus
Durch's grüne Maiengelände.
Doch – ob von langer Wanderschaft
Die Saiten all zersprungen:
Im nächsten Jahr schenkt Gott die Kraft
Wird wieder frisch gesungen.*

und vorbei an Informationstafeln. Die ersten Karten darauf fotografieren wir ab, denn die Bilder kann man schneller aus der Kamera aufrufen als die Wanderkarte entfalten - und sie lassen sich sogar per Zoom "unter die Lupe nehmen". Als Fotos sind auf den Tafeln schon das Brand-Knabenkraut und der Schwalbenschwanz vertreten, die Originale sehen wir dann später... Auf dem weiteren Weg sehen wir eine fossile Koralle aus dem Malm bzw. Weißen Jura und unsere erste Orchidee: Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis* (L.) RICHARD), der Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) steht in voller Blüte.

Am Steilabbruch sehen wir die „Steinerne Frau am Walberla“ – eine frei stehende Felsnadel. Schließlich erreichen wir nach rund 170 Höhenmetern die Walburgis-Kapelle mit der Bronzestatue der Äbtissin Walburga davor auf dem Walberla-Sattel. Dort sieht und fotografiert JN dann auch noch einen echten **Schwalbenschwanz** (*Papilio machaon* LINNAEUS 1758).



In der **Burg Burggailenreuth** mit schönem fränkischen Fachwerk stärken wir uns. Gesättigt fahren wir wieder zurück. In Etzdorf sehen wir uns kurz den (verschlossenen) Eingang des dortigen Franzosenloches (D 102) an.

Montag, 21. Mai 2012 – Veldensteiner Forst (Eislöcher, Lochsteine)

Heute geht es in den Veldensteiner Forst. Auf der Fahrt dorthin kommen wir am Weidenseeser Schacht (D 76a) vorbei, bzw. stoppen dort kurz: Es ist alles eingezäunt und zugewachsen. Schließlich geht es von Weidensees aus in den Forst hinein. Wir parken dann am Parkplatz „Hufeisen Waldhaus“. Die Gaststätte dort hat „Montag Ruhetag“. Bei 26 bis 27 °C wandern wir los und orientieren uns dabei an der Markierung „Roter Ring“.

MD hat den Weg ausgesucht. Er führt an etlichen Karsterscheinungen im Fränkischen Turm- bzw. Kegelkarst vorbei. Zuerst kommen wir zum Naturdenkmal „Eislöcher“ (D 71). Es gibt mehrere Eingänge und Schächte. Unten gibt es tatsächlich noch Reste von Bodeneis mit eingefrorenem Holz zu sehen und zu fotografieren. An



Kleiner Lochstein mit NN

anderen Holzresten wachsen Pilze. Auch der Lichteinfall durch die Tagesschächte ist beeindruckend, besonders wenn man dazu Blitze setzt; immerhin haben wir ja nun mehrere Servos. Nach einer Zwischenmahlzeit geht es weiter durch den beeindruckenden Wald mit vielen, sehr vielen Blaubeersträuchern. Wir sehen uns den **Kleinen Lochstein mit Höhlenruine** (D 72) und den Großen Lochstein (ND) an. Daran ist eine herausgewitterte Brachiopode zu sehen. Alles wird ausfotografiert.

Nach einer Rast kürzen wir ab dem „Kleinen Stern“ ab und gehen direkt nach Süden. Durch die Abkürzung kommen wir an einer einfachen Doline und dann der **Hochrückenponordoline mit Höhle** (D 78) vorbei. Schließlich geht es am Roten Kreuz vorbei wieder zurück zum Parkplatz.



Hochrückenponordoline



JN in Hochrückenponordoline

Dienstag, 22. Mai 2012 – Rosenmüllerhöhle

Auf dem Weg nach Norden machen wir Zwischenhalt an der „Höhle auf der Heide“ (D 97), die man vom Parkplatz „Heide“ in der Nähe von Prügeldorf aus gut zu Fuß erreichen kann. Heute sind wir ohne Ausrüstung da, weil wir erst einmal suchen müssen. Der Eingang liegt am Fuße der Felsen.

In Muggendorf parken wir im Ort und gehen dann zur **Rosenmüllerhöhle** (C 5) hoch. Am Weg sehen wir dann wieder mehrfach die heimischen wilden Orchideen der Art Vogelneuwurzel (*Neottia nidus-avis* (L.) RICHARD).

Mit mehreren Blitzes ausgeleuchtet, sieht die Höhle richtig toll aus. Im Eingangsbereich irritiert uns – vor dem manuellen Erkunden – ein großer weißer Stalagmit. Schließlich begreifen wir durch unser Begreifen, dass es sich um eine Wachs-Formation wohl von einer privaten Höhlenbeleuchtung handelt und lachen erst einmal über uns selber.

Beim Abstieg bestätigt sich, was wir befürchtet haben. Bei Brandls ist am Dienstag – also heute – Ruhetag, hier gibt es also keine Einkehr. So gehen wir in die „Sonne“, wo es Kaffee und Kuchen gibt.

Zu Fuß gehen wir in das Bahnhofs-museum, in dem auch Fossilien und Höhlenexponate zu sehen sind.



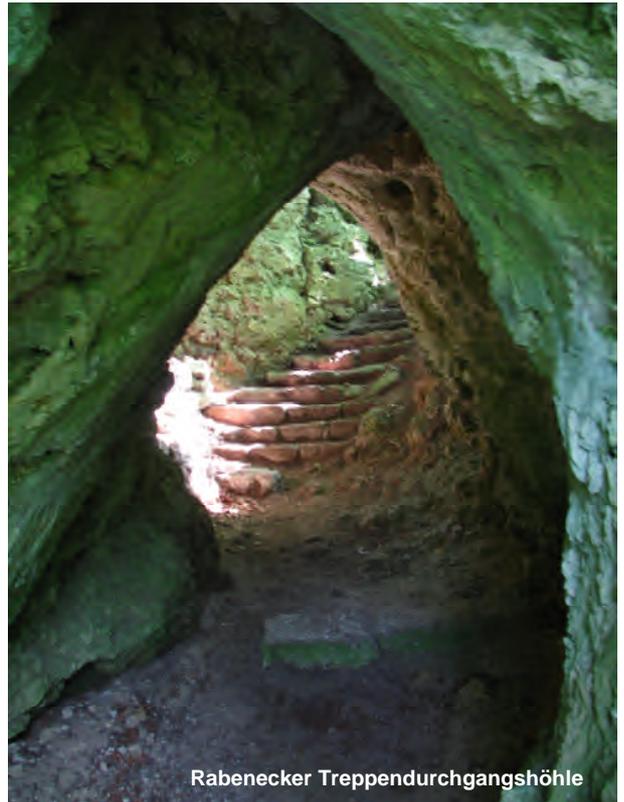
JN in der Rosenmüllerhöhle

Mittwoch, 23. Mai 2012 – Doos, Rabeneck, Messingschlagerhöhle

Vom Parkplatz in Doos geht es durch Felsen (Sieghardt-felsen) den Berg hinauf nach Köttweinsdorf, von wo aus wir bald die in freier Natur liegende „Weiße Marter“ erreichen und dort rasten. Weiter geht es über Eichenbirkgig zur Burg Rabeneck. Beim romantischen Abstieg zurück in das Wiesenttal kommen wir an der Hohen Rabenecker Höhle (B16) vorbei und durchqueren die **Rabenecker Treppendurchgangshöhle** (B 54) Wir sehen verschiedene Orchideen. In Doos fotografieren wir noch den Wasserfall in die Wiesent.

Nach 5 minütiger Autofahrt sind wir dann in Schottersmühle und gehen bei Regen die Straße entlang zur **Messingschlagerhöhle** (C 1), dann hinter der Schutz-mauer in den „Keller“. Teilweise hängen Wurzelenden von der Decke herab. Es gibt viel Sand und nur noch wenige Tropfsteine. Trotzdem gibt es ein paar schöne Fotomotive

Im „Herrmann“ (Höhlen der Fränkischen und Hersbrucker Schweiz) steht eine interessante Beschreibung der Messingschlager(schen) Höhle. Sie war wegen



Rabenecker Treppendurchgangshöhle



JN in der Messingschlagerhöhle

ihrer Lage direkt an der Straße im Wiesenttal bei der Schottersmühle wohl einmal als Schauhöhle geführt. Eigenartigerweise unterscheiden sich bei sonst gleichem Text die Längenangaben in den beiden Ausgaben vom „Herrmann“ zwischen 52 m (1980) und 23 m (1991) – das

muss doch überprüft werden! Auf der Rückfahrt sehen wir zwei echte Hasen auf den Feldern.

Donnerstag, 24. Mai 2012 – Pottenstein

Vom Parkplatz im Mariental von Pottenstein steigen wir zu den Felsen hoch, wo wir das Schwalbenloch (B5) vermuten. Erst einmal finden wir oben eine seltene Orchidee, das **Brand-Knabenkraut** - *Orchis ustulata* LINNAEUS 1753 (Orchidee des Jahres 2005). An den Felsen wachsen Fette Henne, Kugelblume und Mauerpfeffer. Von oben können wir den Eingang des Loches sehen. Ansonsten wandern wir. Der Felsensteig führt uns dann unter Wacholder- und Dornenbüschen hindurch zu schönen Aussichtspunkten, gegenüber sehen wir die Hütte der Bergwacht über den nackten Kalkfelsen thronen. Der Ort Pottenstein liegt im Süden zu unseren Füßen.



Brand-Knabenkraut

Freitag, 25. Mai 2012 – Aufsesstal, Teufelsbrunnen

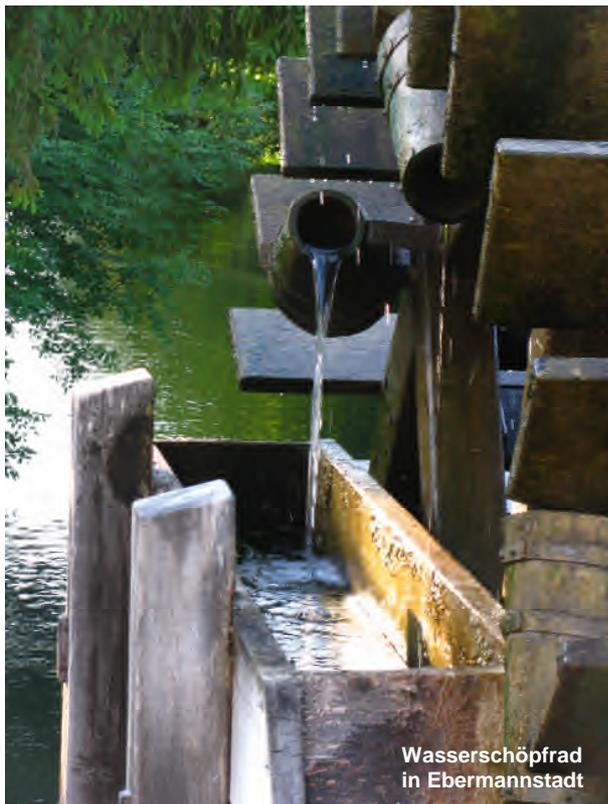


NN in den Fuchslöchern

Heute starten wir bei 21 °C nach Heckenhof, wo sich die berühmte „Kathi“-Brauerei befindet. Von dort aus besuchen wir die **Fuchslöcher** und die **Bauernhöhle** (C 57), kleine interessante Objekte. Die Fuchslöcher sind wie "Schweizer Käse". Zwischen den Bäumen stehen Waldvögelein-Orchideen en masse (Weißes Waldvögelein – *Cephalanthera damasonium* (MILL.) DRUCE 1817).



MD im Eingang der Bauernhöhle



Wasserschöpftrad
in Ebermannstadt

geübten Höhlengängern ohne weitere Hilfsmittel bezwungen werden sollte“. An der Straße sehen wir einige Fossilien (Brachiopoden, ähnlich *Rhynchonella*). Abschließend schauen wir uns noch das **Wasserschöpftrad in Ebermannstadt** an.

Samstag, 26. Mai 2012 – Münzinghof (Geishöhle)

Über Betzenstein (wo ein Kletterfestival seine Schatten vorauswirft) geht es nach Münzinghof (südlich von Plech / Viehofen und westlich von Velden). Von dort aus folgen



JN im Eingang der Geishöhle

Nach Brauereirast starten wir dann durch nach Oberaufsess und gehen an der Straße entlang zum Teufelsbrunnen (C 163a). NN klettert die wenigen Meter hinunter und steht dann gleich am Wasser. Der Text im Führer (Lang 2006) hört sich dagegen viel zu abenteuerlich an: „Hinter einem Felspfeiler versteckt öffnet sich der 4 m tiefe Einstiegsschlund der Höhle, der nur von

wir den Markierungen mit rotem Ring durch den Wald nach Norden, an einem von Entenflott grünen Teich vorbei bis zum **Geisloch oder Gaisloch** (C 16). Wieder gibt es viele Nestwurz-Orchideen zu sehen. Vor dem Eingang steht eine Informationstafel. Es sind auch gerade Besucher (Wanderer) dort.

Unten im Eingangsbereich ist ein schönes Schlüssellochprofil zu sehen. In der Höhle bewundern und fotografieren wir ausgiebig **Sinterbecken** und frischen weißen Wandsinter, der sich von den fackelrußgeschwärzten Partien abhebt. Daraus folgt: Die Höhle ist noch aktiv!



Sinterbecken in der Geishöhle / Münzinghof



Frischer Sinter in der Geishöhle

Sonntag, 27. Mai 2012 – Pfingstsonntag - Drügendorf, Buttenheim

Es ist Pfingsten! Es gibt nur Oberirdisches zu sehen.

Montag, 28. Mai 2012 - Pfingstmontag – Zoolithenhöhle (Absprachegemäß ohne Fotos)

Heute werden die beiden Schleifsäcke für die Zoolithenhöhle gepackt, in die wir dankenswerterweise mitgenommen und geführt werden. Von der Eingangshalle geht es über eine Leiter den ersten Schacht hinunter, weiter in die nächste Halle und dann in die Halle mit der Tafel für die Entdeckungen von 1972. Von hier aus führen uns Mäander und schräge Rutsche (an der jemand etwas weiter als geplant rutscht) in die "Löwengrube". Wir schauen uns eine Knochenkammer an. Dann passieren wir in der Reihenfolge WZ, NN, JN, EL und WL einen Schluf hinter einem Sinterbecken und gelangen am Handseil an einem Stalagmiten vom Palmstammtyp vorbei in die Lehmkammer. JN hat erst Bedenken, weil sie es so verstanden hat, dass sie auf keinen Fall das Wasser im Sinterbecken berühren darf. Aber nach einer ersten Hilfestellung ist alles klar und umso einfacher.

Auf dem Boden des Raumes liegt eine Platte mit drei unterschiedlich ausgerichteteten Stalagmiten, die Platte ist also im Laufe der Zeit gekippt. An der Wand klebt ein Lehmteufelchen und lacht uns an. Von der Lehmkammer aus müssen wir einen Schacht auf Metallbügeln bezwingen (mit Longe gesichert). Unten machen wir erst einmal eine „gscheite“ Brotzeit. Dann geht es wieder einen Aufstieg auf Eisenbügeln hoch und dann quer heraus. Wir kommen zu einem Raum, wo wir das eingesinterte Skelett eines Siebenschläfers bestaunen. Auf dem Rückweg sehen wir am Fußboden die vielen einbetteten Höhlenbärenknochen und insbesondere einige Schädel. In einer Nische liegen Wirbel und Rippen. Die Wand ist stellenweise reich versintert. Nach ca. 6 Stunden sind wir draußen und die Akkus für Nos Helmlampe sind fast vollständig leer; Punktlandung.

Auf der Rückfahrt sehen wir direkt an der Straße einen Dachs. Sein Verhalten ist allerdings eigenartig – vielleicht ist er angefahren worden oder ist anderweitig krank.



Dachs

Dienstag, 29. Mai 2012 – Oswald-, Wunders-, Witzen-, Doktorshöhle; Adlerstein und Quackenschloss

Die **Schlaze trocknen** in der Sonne. Nach einer halbstündigen Fahrt sind wir am Parkplatz am Dooser Berg nordöstlich oberhalb Muggendorf. Auf dem Weg zur Oswaldshöhle entdeckt MN eine interessante Orchidee, die Berg-Waldhyazinthe oder Grünliche Waldhyazinthe – *Platanthera chlorantha* (CUSTER) RCHB.

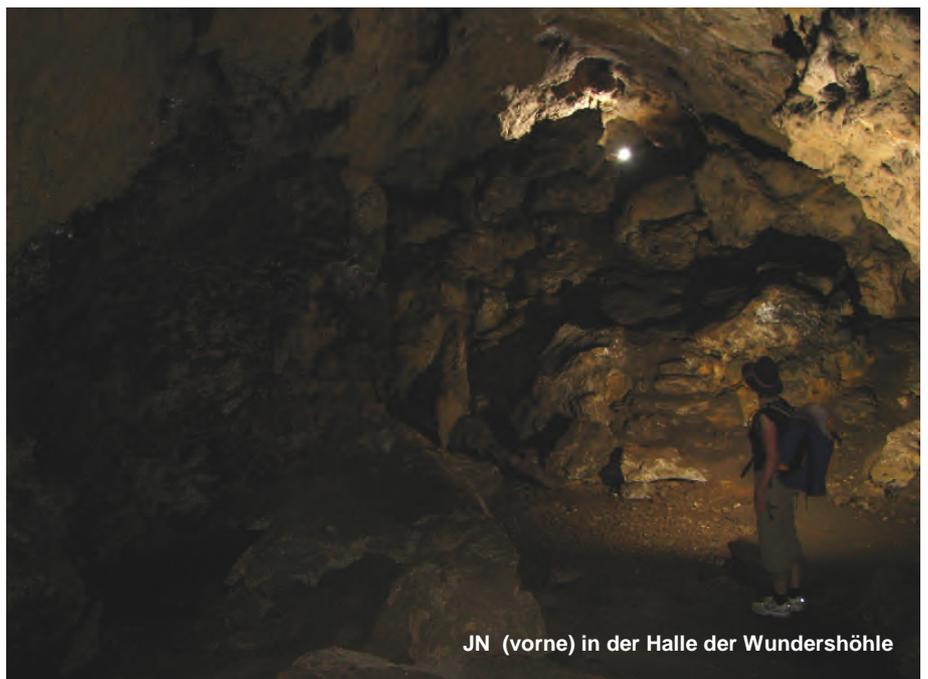


Dann gehen wir durch die Oswaldshöhle (C 6), sehen uns dann gleich neben deren Südausgang die Witzenhöhle (C 7) kurz an. Von oben hat man einen schönen **Blick ins Wiesenttal**. Auf der anderen Bergseite gehen wir in die **Wundershöhle** (C 8) und machen ein paar Fotos in der großen Halle. Die letzte Station ist dann die Doktorshöhle (C 62), benannt nach dem Arzt Dr. Adolf

Schauwienold. Wir bewundern – und fotografieren - die trotz der Verschmutzungen und Zerstörungen immer noch interessanten Sinter und Randpartien mit Sinterbecken. Gleich oberhalb der Doktorshöhle steht der 12 m hohe Aussichtsturm „Hohes Kreuz“, dessen 10 Stein- und 55 Metallstufen wir erklimmen.

Als Rückweg nehmen wir entlang der Felswände den teilweise mit Drahtseilen gesicherten Mehlbeerensteig, den wir aus den Vorjahren kennen. Wir sehen dort auch wieder die markanten Trichter der Ameisenlöwen.

Anschließend fahren wir nach Engelhardsberg, von wo aus wir den Adlerstein (oben wächst Natternkopf) und die Höhlenruine Quackenschloss (C 4) angehen. Dafür brauchen wir knapp eine Stunde.



Mittwoch, 30. Mai 2012 - Schönsteinhöhle

Alle Gurte werden wieder in die richtige Speleo-Schachtanordnung gebracht. Die Männer nehmen 20 m HFH-Seil, keine Spits, aber 2 Seilschlaufen mit je 1 Schraubkarabiner und Reepschnur mit. So fahren MD, WL und NN nach Albertshof und dann zum Parkplatz im Langen Tal unterhalb der **Schönsteinhöhle** (C 9). Aus dem



MD in der Schönsteinhöhle



WL an Wasserstandsmarken in der Schönsteinhöhle

Eingangsspalt kommt gerade eine Gruppe heraus. Heute nehmen wir den Weg durch den Neischl-spalt und biegen hinten nach rechts in den Schluf ab. An der Wasserspalte treffen wir zwei Wanderer ohne Helm! Insgesamt halten sich bestimmt vier Schülergruppen in der Schönsteinhöhle auf. Wir streben schnell zu den Salzburger Schächten und hängen ein Seil vom Vorraum aus hinein. NN quert hinüber zu dem Schluf unter den „Bahlsenkeks-Wasserstandsmarken“. Da keiner weiter folgen will, machen wir dann in dieser Anordnung unsere Fotos teils mit Dauerbelichtung und teils auch mit mehreren Blitzen. In der Knebelhalle sehen wir zwei Fledermäuse fliegen. NN versucht sich von dort aus am Schluf in Richtung Salzburger Schächte – der wurde vermutlich erweitert, denn NN passt nach langer Zeit wieder durch. Das ergibt mit NN-Blitz und MD-Fotoapparat von „Salzburg“ aus ein paar schöne Bilder. Dann geht es hochkant durch die Kreuzspalten und waagrecht durch die Lehmkammern noch in die Paradieshalle. Im Übergang zur Haupthalle hängt schon eine fremde Drahtseilleiter, die wir der Einfachheit halber mit benutzen. Nach rund 4 Stunden sind wir aus der Höhle raus und 10 Minuten später am Auto.



Schönsteinhöhle: Verbindung Haupthalle - Paradieshalle (Standort)

Donnerstag, 31. Mai 2012 – Wiesentquelle, Staffelstein, 14-Heiligen



Heute wollen wir durch das Kleinziegenfelder Tal zum Staffelberg mit 14-Heiligen, Romansthal und vielleicht Kloster Banz. Mittags machen wir einen spontanen Zwischenstopp an der **Wiesentquelle** in Steinfeld. Eine halbe Stunde später sind wir in Romansthal/Staffelberg und steigen hinauf. In einer Umzäunung liegt der Schachtmund der **Querkelhöhle**, zu der man auch in einem seitlichen Spalt absteigen kann. In Nankendorf versuchen wir, die Felswand mit dem Eingang der Hohen Höhle (C 48) wiederzufinden – aber vergeblich.



Freitag, 01. Juni 2012 – Fellnerdoline

Wir fahren zum Parkplatz für die **Fellner-Doline** (D 99), mit rund 100 m Frankens tiefste Höhle. Leider kann man nicht ohne Weiteres in die verschlossene Höhle, für die ein künstlicher Zugang geschaffen wurde. Aber die Informationstafel ist sehr aufschlussreich, und die eigentliche Doline zu sehen schon interessant.

Dann ist unsere Zeit für dieses Mal herum - leider:
Also muss es ein X+1tes Mal geben!



Genauere Beschreibungen, Literatur, Links und viele Fotos sind vorhanden. Interessierte können sich Material gerne nach entsprechender Kontaktaufnahme ansehen.

Norbert Nordmeyer